

Andreas Lohr – andreas.lohr@t-online.de
Maybachstr. 28 - 74343 Sachsenheim / Germany - Tel. +49 172 1840185

Sachsenheim, Feb 9, 2009

Acting Clerk of the Brankruptcy Court
Attn Mr. Vito Genna
S.D.N.Y.
One Bowling Green
New York
New York 10004 USA

Lehman Bros. Holding Inc., 08-BK-13555 (Bankr. S.D.N.Y.)
Proof of Claim #00157 of Oct. 10, 2008

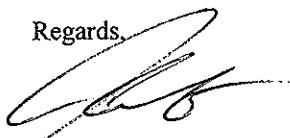
Dear Vito Genna,

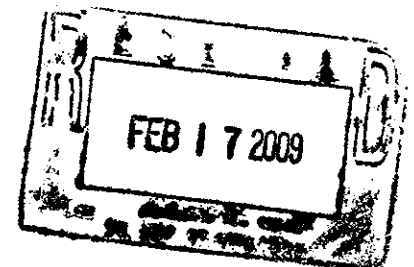
I got a message from Helge Naber LL.M. Attorney of Law that I have

- a) To address my claim to Lehman Bros. Inc. – which I do with this letter according to the claim #00157 which I did send to you in October
- b) To proof my claim I have attached my order to Kreissparkasse Frankfurt of Jan 5, 2007 for 30.000 € (39.000 USD) order value of A0LJV6 which is a Star Bond Alpha Certificate that I send in as a copy attached as well.
My payment (translated from the document) would be
“ If on each Feb 10 of a year the achieved value of the DJ Euro Stock Select Dividend 30 Index is more or the same as the value of the DAX Index in relation to the value of first day of the certificate – there will be an automatic pay back of 110% on Feb 11, 2008 or of 120% on Feb 10, 2009 or of 130% on Feb 10, 2010. If the certificate has not been paid back until the last day of Feb 10, 2010 140% will be paid back on Feb 10, 2011.”
- c) To ask for preferred compensation.
For this reason I have added correspondence saying that I have no other income than this certificate and I depend on the payments as I am a handicapped and retired person.

If you need further evidence for any payments please let me know.

Regards,


Andreas Lohr



HELGE NABER LL.M.

ATTORNEY OF LAW
SUPREME COURT OF MONTANA
RECHTSANWALT
LANDGERICHT BREMEN

300 CENTRAL AVENUE SUITE 320
GREAT FALLS MONTANA 59401
USA

TELEPHONE +1 406/452-3100
FACSIMILE +1 406/452-6599

Naber P.C., 300 Central Avenue Suite 320, USA-Great Falls, MT 59401

December 12 2008

Herrn Andreas Lohr
Maybachstrasse 28
74343 Sachsenheim
GERMANY

Insolvenzverfahren LEHMAN BROTHERS HOLDING INC., 08-BK-13555 (Bankr. S.D.N.Y.)
Ihr Proof of Claim #00157 vom 10. Oktober 2008

Sehr geehrter Herr Lohr,

bei turnusgemäßer Durchsicht der Gerichtsakte 08-BK-13555 des Insolvenzgerichts Südliches New York ist mir Ihre Anspruchsanmeldung aufgefallen, insbesondere dass

- sich Ihr Anspruch gegen eine nicht als Insolvenzschuldnerin benannte Partei richtet,
- keine haftungsbegründenden Tatsachen dargestellt sind, aus denen sich eine Masseverbindlichkeit schlüssig ergibt, und
- Sie für Ihren Anspruch bevorzugte Befriedigung nach 11 U.S.C. §507(a) verlangen, ohne die Bevozugungsberechtigung schlüssig zu präzisieren.

Ich erlaube mir daher zu empfehlen, dass Sie diese Punkte in einem ergänzenden Antrag zur Anmeldung berichtigen, da sonst die Ablehnung Ihrer Forderung als Masseverbindlichkeit zu besorgen ist.

Die aktuellen Sachstandsmeldungen in den derzeitigen Verfahren gebe ich Ihnen zur geneigten Kenntnisnahme bei. Falls Sie weitere Fragen haben, stehe ich gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Helge Naber
Rechtsanwalt
Attorney at Law

Finanzamt Bietigheim-Bissingen
IdNr. Ehemann 91 536 242 700
IdNr. Ehefrau 90 763 951 845
Steuernummer 55266/18250
(Bitte bei Rückfragen angeben)

74321 Bietigheim-Bissingen 3.11.2008
Kronenbergstr. 13
Telefon (07142) 590-305
Telefax (07142) 590-199
Bearbeiter FRAU MÜNST

Finanzamt, 74319 Bietigheim-Bissingen

Bescheid

für 2006 über

Einkommensteuer,

Zinsen zur Einkommensteuer
und Solidaritätszuschlag

HERRN UND FRAU
ANDREAS UND
SUSANNE LOHR
MAYBACHSTR. 28
74343 SACHSENHEIM

Festsetzung

Der Bescheid ist nach § 175 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 AO geändert.
Er ist nach § 165 Abs. 1 Satz 2 AO teilweise vorläufig.

	Einkommen- steuer €	Zinsen zur Einkommen- steuer €	Solida- ritäts- zuschlag €	Insgesamt €
Festgesetzt werden	0,00	-371,00	0,00	
ab				
Steuerabzug vom Lohn	6.827,00		366,20	
Kapitalertragsteuer	68,00		6,54	
Zinsabschlag	236,00			
Verbleibende Beträge	-7.131,00	-371,00	-372,74	-7.874,74
Abrechnung (Stichtag: 20.10.08)				
Abzurechnen sind	-7.131,00	-371,00	-372,74	
Bereits getilgt	-7.063,00	-369,00	-369,03	
Unterschiedsbetrag	-68,00	-2,00	-3,71	
Ausgleich durch Verrechnung	0,00	0,00	0,00	
Restguthaben	68,00	2,00	3,71	73,71

Das Guthaben von insgesamt 73,71 Euro wird erstattet auf das Konto Nr. 31598 bei KREISSPARKASSE
(BLZ 654 500 70).

Vorauszahlungen

Es sind keine Vorauszahlungen zu entrichten.

Besteuerungsgrundlagen zur Steuerfestsetzung 2006

Berechnung des zu versteuernden Einkommens

Ehemann € Ehefrau € Insgesamt €

Fortsetzung siehe Seite 2

Konten der Finanzkasse
Institut : Dt. Bundesbank
Kontonummer : F11. Stuttgart
Bankleitzahl : 60401501
600 000 00
Telefon der Finanzkasse: (07142) 590-251
Kreissparkasse
Ludwigsburg
7010000
604 500 50

Weitere Informationen finden Sie am Ende dieses Ausdrucks.

*

0000282

Steuernummer 55266/18250

IdNr. Ehemann 91 536 242 700 IdNr. Ehefrau 90 763 951 845
Steuernummer 55266/18250

Seite 2

Übertrag:

Einkünfte aus Gewerbebetrieb	€	€	€
laut gesonderter Feststellung			
aus Beteiligungen	-866		
	355	484	
	-1.329		
	-109		
	421		
Einkünfte	124		
	-1.404	484	

Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit

Bruttoarbeitslohn. 111.899 21.352

ab			
Werbungskosten			
Wege zwischen Wohnung und Arbeitsstätte			
Wege mit dem eigenen PKW			
12 Tage x 95 km x 0,30 €	342,00	342	
Entfernungspauschale		342	
Fahrtkosten mit PKW bei Behinderung			
12 Tage x 95 km x 0,60 €	684,00	684	
zu berücksichtigen sind		684	
Wege mit dem eigenen PKW (Ehefrau)			
160 Tage x 19 km x 0,30 €	912,00	912	
Entfernungspauschale		912	
Aufwendungen für Arbeitsmittel	9.237		912
Aufwendungen für ein häusliches Arbeitszimmer	1.013		337
übrige Werbungskosten	68.678		14.650
Summe der Werbungskosten	79.812		15.899
Einkünfte	32.087		5.453

Einkünfte aus Kapitalvermögen

Einnahmen			
ab Werbungskostenpauschbetrag	3.162		552
Sparerfreibetrag	87		15
Einkünfte	2.203		537
	872		0

Gesamtbetrag der Einkünfte 31.555 5.937 37.492

ab Sonderausgaben

Beiträge und Spenden nach § 10 b EStG			100
Summe der unbeschränkt abzugsfähigen Sonderausgaben			100
ab beschränkt abziehbare Sonderausgaben			
Summe der Altersvorsorgeaufwendungen		16.515	
davon 62 %		10.240	
abzüglich Arbeitgeberanteil zur Rentenversicherung		8.257	
verbleiben		1.983	1.983
übrige Vorsorgeaufwendungen		11.150	
davon abzugsfähig			3.000
Summe der abzugsfähigen Vorsorgeaufwendungen			4.983
ab außergewöhnliche Belastung			4.983
Aufwendungen nach § 33 EStG	18.799		
zumutbare Belastung			
(3 % von 37.492)	1.124		
abziehbar nach § 33 EStG	17.675		17.675
Hausgehilfin/Haushaltshilfe/Heimunterbringung			624
Behinderten-Pauschbetrag/-beträge			1.230
Einkommen / zu versteuerndes Einkommen			12.880

Berechnung der Einkommensteuer

zu versteuern nach dem Splittingtarif	12.880		0
tarifliche Einkommensteuer			0
festzusetzende Einkommensteuer			0

Deutsche Rentenversicherung Bund

Mitteilung über die Anpassung der Leistung aus der gesetzlichen Rentenversicherung

Verständigen Sie bitte Ihre Niederlassung Renten Service,
wenn die Angaben in der Anschrift oder zum Berechtigten
geändert oder ergänzt werden müssen.

Deutsche Post AG • NL Renten Service • 70143 Stuttgart



189015 / 1371

110562147

Andreas Lohr
Maybachstr. 28
74343 Sachsenheim

Ausweis für Rentnerinnen und Rent

(nur gültig in Verbindung mit einem amtlichen Lichtbil

Pensioner's card

(only valid in conjunction with an c
document bearing a photo)

Carte de retraité

(valable uniquement avec présen
document d'identité avec photo)

970 63010666L011 11

für Andreas Lohr

geb. 01.06.1966

gültig ab 01.07.2007

ausgestellt im Namen der
Deutsche Rentenversicherung Bund
von Deutsche Post AG, NL Renten Service Stuttgart

✗ ✗ ✗ Dieser Ausweis kann herausgetrennt werden. ✗ ✗ ✗

Hausadresse
Wiener Str. 43
70469 Stuttgart

Telefax
(07 11) 3 65 33 4 99

Telefon
0 18 03 12 45 78

Kontoverbindung
Konto-Nr. 504 089 77
BLZ 504 000 00 Bundesbank

www.rentenservice.com

Bitte bei allen Zuschriften ange

970 63010666L011 11

Berechtigter Andreas Lohr

Geburtsdatum 01.06.1966

Betreff Rentenanpassung zum 01.07.2007

Rente wegen voller Erwerbsminderung

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,
Sie beziehen von der Deutschen Rentenversicherung Bund eine Leistung aus der gesetz-
lichen Rentenversicherung.

Nach der Rentenwertbestimmungsverordnung 2007 beträgt der neue aktuelle Rentenwert
für die Zeit ab 01.07.2007 26,27 EUR und der neue aktuelle Rentenwert (Ost) 23,09 EUR.
Die Neubestimmung des aktuellen Rentenwerts/aktuellen Rentenwerts (Ost) führt zu ei-
ner Erhöhung des Rentenbetrages. Die Deutsche Rentenversicherung Bund ersetzt da-
her den zuletzt erteilten Bescheid über die Höhe des Rentenbetrages für die Zeit ab
01.07.2007 durch diesen Bescheid.

Ferner ändert sich die Höhe des Zuschusses zur Krankenversicherung, weil die Erhö-
hung des Rentenbetrages sowie ein anderer Beitragssatz zu berücksichtigen sind. Die
Deutsche Rentenversicherung Bund ersetzt daher auch den zuletzt erteilten Bescheid
über die Höhe des Zuschusses zur Krankenversicherung für die Zeit ab 01.07.2007 durch
diesen Bescheid.

Die neue Höhe des Rentenbetrages, die neue Höhe des Zuschusses zur Krankenversiche-
rung und die Berechnung des auszuzahlenden Betrages sind nachfolgend dargestellt:

Gültig bis Ende	Monat	Jahr	Monat	Jahr	Monat	Jahr	Merkzeichen	Sondervormerke des Landes
	02	2009	02	2010				



Schwerbehindertenausweis

für Lohr
(Familienname)

Andreas
(Vorname)

geboren am: 01.06.1966

Die Notwendigkeit ständiger Begleitung ist nachgewiesen **B**

Az: 07 253 252

Ludwigsburg, den 24.02.2006
Im Auftrage
Landratsamt Ludwigsburg
(Ausfertigende Behörde, Unterschrift)

Merkzeichen	G	aG

Grad der Behinderung (GdB): 90

Abweichend hiervon kann mit diesem Aus

Az: 07 253 252

Der Ausweis ist amtlicher Nachweis für die Eigenschaft:
genen weiteren gesundheitlichen Merkmale und die Zus
von Rechten und Nachteilsausgleichen, die schwerbehin
Vorschriften zustehen.

Änderungen in den für die Eintragungen maßgebender
Anforderung ist der Ausweis, der Eigentum der ausstelle
Die mißbräuchliche Verwendung ist strafbar.



BUNDESKANZLERAMT

Berlin, den 16. Januar 2009
Telefon 030 18 / 400 - 0

012 - K 409 650/08/0001
(Bei Antwort bitte angeben)

Herrn
Andreas Lohr
Maybachstraße 28
74343 Sachsenheim

Sehr geehrter Herr Lohr,

Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel hat mich gebeten, Ihnen für Ihr Schreiben vom 13. Dezember 2008 zu danken und zu antworten.

Bei den von Ihnen erworbenen Zertifikaten handelt es sich um Schuldverschreibungen von Lehman Brothers. Schuldverschreibungen zeichnen sich dadurch aus, dass das investierte Kapital in der Regel nicht abgesichert ist. Bei Insolvenz des Emittenten kann dies auch zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen. Anders als bei Bankeinlagen sind Zertifikate nicht durch eine Einlagensicherung bzw. durch eine Entschädigungseinrichtung geschützt. Der Anleger trägt folglich gesamtumfänglich das Bonitätsrisiko des Emittenten.

Um den Anlegern das Risiko eines Totalausfalls ihres Kapitals vor Augen zu führen, sind die Wertpapierdienstleistungsunternehmen nach dem Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, die Anleger über die Risiken ihres finanziellen Engagements und damit auch über das Emittentenrisiko bei Zertifikaten aufzuklären. Sollten Anleger im Beratungsgespräch über die Risiken der Zertifikate nicht ordnungsgemäß unterrichtet worden sein, stellt sich die Frage, inwieweit dem Anleger Schadensersatzansprüche aus einer möglichen Aufklärungspflichtverletzung bzw. aus Beratungsverschulden zustehen. Eine rechtsverbindliche Entscheidung hierüber kann ausschließlich durch die ordentlichen Gerichte bzw. durch ein Schiedsgericht getroffen werden.

Bei weitergehenden Fragen darf ich Sie bitten, sich an das fachlich zuständige Bundesministerium der Finanzen, 11016 Berlin, zu wenden.

Mit freundlichen Grüßen


Armin Heppner



Bundesministerium
der Finanzen

POSTANSCHRIFT Bundesministerium der Finanzen, 11016 Berlin

Herrn
Andreas Lohr
Maybachstrasse 28
74343 Sachsenheim

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 97, 10117 Berlin

BEARBEITET VON Margot Knolle

REFERAT/PROJEKT VII B 6

TEL +49 (0) 30 18 682- 2230 (oder 682-0)

FAX +49 (0) 30 18 682- 4049

E-MAIL poststelle@bmf.bund.de

TELEX 886645

DATUM 20. Januar 2009

BEZUG Ihr Schreiben vom 25. November 2008

GZ VII B 6 - WK 5709/06/10001-02

DOK 2009/0037787

(bei Antwort bitte GZ und DOK angeben)

Sehr geehrter Herr Lohr,

vielen Dank für Ihr o. g. an Herrn MD Dr. Wenzel gerichtetes Schreiben. Zugleich nehme ich Bezug auf Ihr an das Referat Bürgerangelegenheiten gerichtetes Schreiben.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat mir inzwischen mitgeteilt, dass sie der von Ihnen geschilderten Angelegenheit nachgegangen ist, insbesondere hinsichtlich der von Ihnen erbetenen Stellungnahme der Frankfurter Sparkasse.

Die BaFin hat zugesagt, Ihnen in Kürze zu antworten.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag
Knolle



Beglaubigt

8007 336012 1822 direkt.

schneller geht's per Fax: 06 94170-7220

Zeichnungsauftrag für: Alpha-Expresszertifikat

Kundendaten:

Name Auftraggeber:

Andreas Lohr

Depotnummer:

nen

Kundennummer:

5810984A

Telefon-Nr. Auftraggeber:

07147-13992

Ein-/Verbuchung auf
Depot Comdirect

7262322

IBAN DE84 2004 1111 0726

2322 00

BLZ

200 411 11

Daten des Auftrages:

Wertpapier-Name:

Alpha Expresszertifikat 01/2007

WKN:

AOLJIV6

Stücke:

30

St (mind. 5 Stück)

Gegenwert:

30.000,-

€ (mind. 5.000 €)

KEIN AGIO

zu Lasten Konto:

1253 686 473

Andreas R. Lohr
Dipl. Betriebswirt (BA)
Meybachstrasse 28
74543 Sachsenheim
Deutschland / Germany
Tel +49 7147 13992
Fax +49 7147 13195
andreas.lohr@t-online.de

Ort/Datum: Sachsenheim, 05.01.07 Unterschrift

Datum:

Uhrzeit:

7109
Berater: Marco Rosinus

OE-Nr.: 7230227

Schlüssel: 102

Interne Vermerke der WP-Gruppe

Datum:

5.1.07

Uhrzeit:

15:07

Bearbeiter:

7230227

74183

74183

6441

ANLAGE 1

Frankfurter Sparkasse 1822

Der neue STAR BOND
Das Alpha-
Expresszertifikat 01/2007

Zeichnungsfrist
11.12.06-12.1.07*

*Gültig bis zum Zeichnungsfrist

Die Idee

Der DJ EURO STOXX Select Dividend[®] 30 Index beinhaltet die 30 dividendenstärksten Titel Europas¹. Da sich die Kurse ertragsreicher Unternehmen in der Regel besser entwickeln als Kurse durchschnittlicher Unternehmen, ist davon auszugehen, dass der DJ EURO STOXX Select Dividend[®] 30 Index im Normalfall eine höhere Wertentwicklung aufweist als der DAX[®] Index (siehe auch Grafik Seite 5). Mit dem Alpha-Expresszertifikat 01/2007 können Sie von dieser Idee profitieren. Dabei ist die tatsächliche Indexentwicklung unerheblich für die Höhe Ihres Ertrags. Allein maßgeblich ist die relativ bessere Wertentwicklung des DJ EURO STOXX Select Dividend[®] 30 Index gegenüber dem DAX[®] Index im Vergleich zum anfänglichen Bewertungstag („Outperformance“).

¹ Für den DJ EURO STOXX Select Dividend[®] 30 Index werden aus dem DJ EURO STOXX[®] 600 Index, der die größten Aktien aus 17 europäischen Ländern umfasst, jährlich 30 Werte ausgewählt. Anhaltspunkt ist eine hohe Dividendenrendite.

2

Ihr Ertrag²

Vorzeitige Rückzahlung
Wenn am jeweiligen Beobachtungstag die Wertentwicklung des DJ EURO STOXX Select Dividend[®] 30 Index größer oder gleich der Wertentwicklung des DAX[®] Index im Vergleich zum anfänglichen Bewertungstag ist, so erfolgt automatisch die Rückzahlung des Zertifikats zur vorzeitigen Fälligkeit in Höhe der tatsächlichen Outperformance, wobei jeweils der nachfolgend aufgeführte Mindestbetrag zurückgezahlt wird.
Automatische Rückzahlung zur

1. vorzeitigen Fälligkeit:
mind. 110 % des Nominalbetrags
- Automatische Rückzahlung zur
2. vorzeitigen Fälligkeit:
mind. 120 % des Nominalbetrags
- Automatische Rückzahlung zur
3. vorzeitigen Fälligkeit:
mind. 130 % des Nominalbetrags

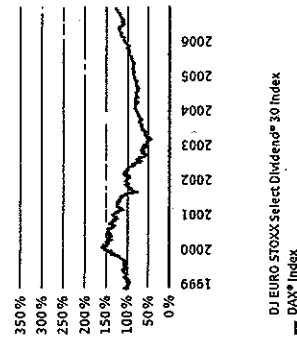
Rückzahlung bei Endfälligkeit
Die Rückzahlung bei Endfälligkeit ist abhängig von der relativen Wertentwicklung des DJ EURO STOXX Select Dividend[®] 30 Index gegenüber dem DAX[®] Index im Vergleich

3

Die Grafik

der Underperformance des DJ EURO STOXX Select Dividend® 30 Index gegenüber dem DAX® Index.

Historische Entwicklung des DJ EURO STOXX Select Dividend® 30 Index gegenüber dem DAX® Index²



² Etwasige Gabeln werden nicht berücksichtigt. Die Rückzahlung am Ende der Laufzeit hängt von der Bonität der Emittenten bzw. Garanten ab.

³ Historische Daten lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung der Indizes zu.

5

Zum Anfänglichen Bewertungstag.

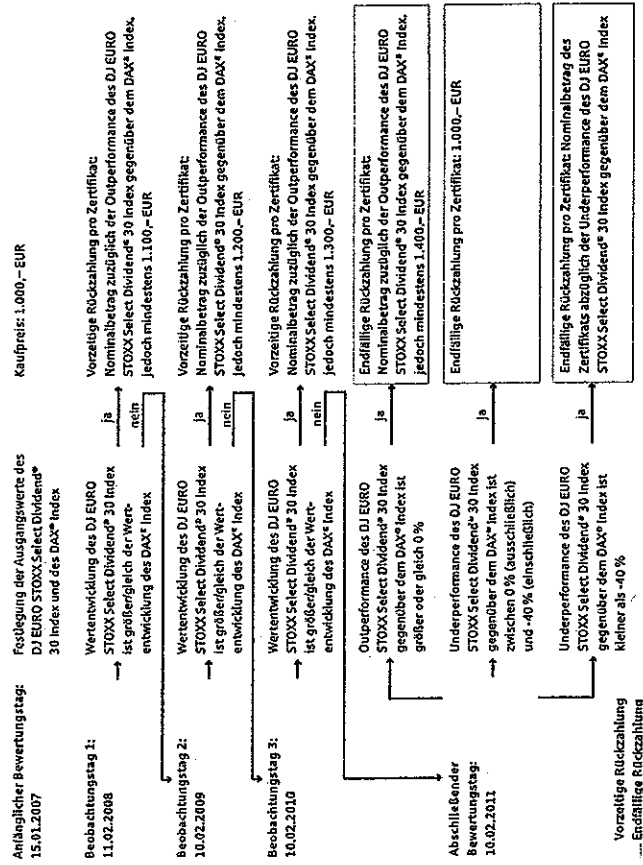
Falls zum Abschließenden Bewertungstag die Wertentwicklung des Dow Jones EURO STOXX Select Dividend® 30 Index

größer oder gleich der Wertentwicklung des DAX® Index im Vergleich zum Anfänglichen Bewertungstag ist, so erfolgt die Rückzahlung zum Nominalbetrag zuzüglich der tatsächlichen Outperformance des DJ EURO STOXX Select Dividend® 30 Index gegenüber dem DAX® Index, aber mindestens zu 140 % des Nominalbetrags.

Weist die Wertentwicklung des DJ EURO STOXX Select Dividend® 30 Index gegenüber der des DAX® Index zum Abschließenden Bewertungstag einen negativen Wert („Underperformance“) von bis zu -40 % auf, so erfolgt die Rückzahlung zu 100 % des Nominalbetrags.

Ansonsten erfolgt die Rückzahlung zu 100 % des Nominalbetrags abzüglich der Underperformance des DJ EURO STOXX Select Dividend® 30 Index gegenüber dem DAX® Index. In diesem Fall erleidet der Anleger somit einen teilweisen oder vollständigen Kapitalverlust in Abhängigkeit

4





Ihre Vorteile auf einen Blick

- Das Zertifikat gewährt die Chance auf eine weit überdurchschnittliche jährliche Rendite.
- Hohe Renditechancen auch in fallenden Märkten, egal wie stark die Märkte fallen.
- Innovative Investmentmöglichkeit in die Outperformance des DJ EURO STOXX Select Dividend® 30 Index gegenüber dem DAX® Index.
- Chancen auf kurze Kapitalbindung. Eine vorzeitige Rückzahlung ist bereits nach 13 Monaten möglich.
- Kostengünstig: Kein Ausgabeaufschlag.
- Der Verkauf zum tagesaktuellen Kurs ist jederzeit möglich.

Die Rahmendaten

Emissionen	Lehman Brothers Treasury Co. B.V.
Garantiegeber	Lehman Brothers Holdings Inc. ALFA 40+ (Moody's/S&P/Fitch)
ISIN/WKN	DE000AOLJVG2/ABLV6
Stockingung	1 Zertifikat zum Nominalbetrag von 1.000,- Euro (Stücknotiz)
Mindestanlage	1.000,- Euro
Verkaufskurs	17.01.2007 (Nullrate)
Laufzeit	bis 17.02.2011 (max.)
Basiswerte	DJ EURO STOXX Select Dividend® 30 Preisindex DAX® Performance Index
Emissionsstag	17.01.2007
Anfänglicher Bewertungstag*	15.01.2007
Beobachtungs- tage*	Schlusskurse: 11.02.2008, 10.02.2009, 10.02.2010
Abschließender Bewertungstag*	10.02.2011

* Der Anfängliche Bewertungstag, der Abschließende Bewertungstag sowie die Beobachtungstage unterliegen den Verschiebungsregelungen gemäß den Zertifikatsbedingungen.

Automatische vorzeitige Rückzahlung

Wenn zum entsprechenden Beobachtungstag die Wertentwicklung des DJ EURO STOXX Select Dividend® 30 Index größer oder gleich der Wertentwicklung des DAX® Index im Vergleich zum Anfänglichen Bewertungstag ist, so erfolgt automatisch die Rückzahlung zur vorzeitigen Fälligkeit in Höhe des folgenden Betrags:

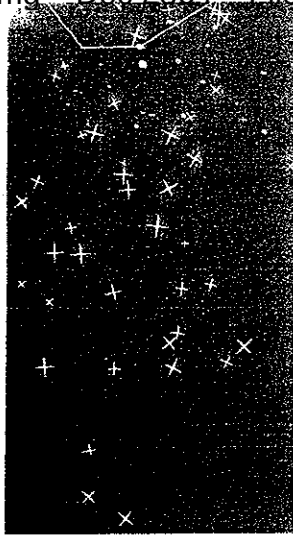
An 18.2.2008: Nominalbetrag zuzüglich der Outperformance, mindestens jedoch 1.100,- EUR
An 17.2.2009: Nominalbetrag zuzüglich der Outperformance, mindestens jedoch 1.200,- EUR
An 17.2.2010: Nominalbetrag zuzüglich der Outperformance, mindestens jedoch 1.300,- EUR

Die Rückzahlung bei Endfälligkeit ist von der relativen Wertentwicklung (Outperformance/Underperformance) des DJ EURO STOXX Select Dividend® 30 Index gegenüber dem DAX® Index abhängig.

Falls zum Abschließenden Bewertungstag die Wertentwicklung des DJ EURO STOXX Select Dividend® 30 Index größer oder gleich der Wertentwicklung des DAX® Index im Vergleich zum Anfänglichen Bewertungstag ist und keine vorzeitige Rückzahlung stattfand, so erfolgt die Rückzahlung bei Endfälligkeit zum Nominalbetrag zuzüglich der tatsächlichen Outperformance, mindestens jedoch zu 140%.

Falls zum Abschließenden Bewertungstag die Underperformance des DJ EURO STOXX Select Dividend® 30 Index gegenüber dem DAX® Index zwischen 0% und -40% liegt und keine vorzeitige Rückzahlung stattfand, so erfolgt die Endfällige Rückzahlung zu 100% des Nominalbetrags.

* Etwasige Gebühren werden nicht berücksichtigt. Die Rückzahlung am Ende der Laufzeit hängt von der Bonität der Emittentin bzw. Garantin ab. Unter bestimmten Umständen (u.a. aus steuerlichen Gründen) kann es zu einer sonstigen vorzeitigen Rückzahlung durch die Emittentin kommen. Der vorzeitige Rückzahlungsbetrag kann in solchen Fällen auch unterhalb des Nominalbetrags liegen.

[illegible]

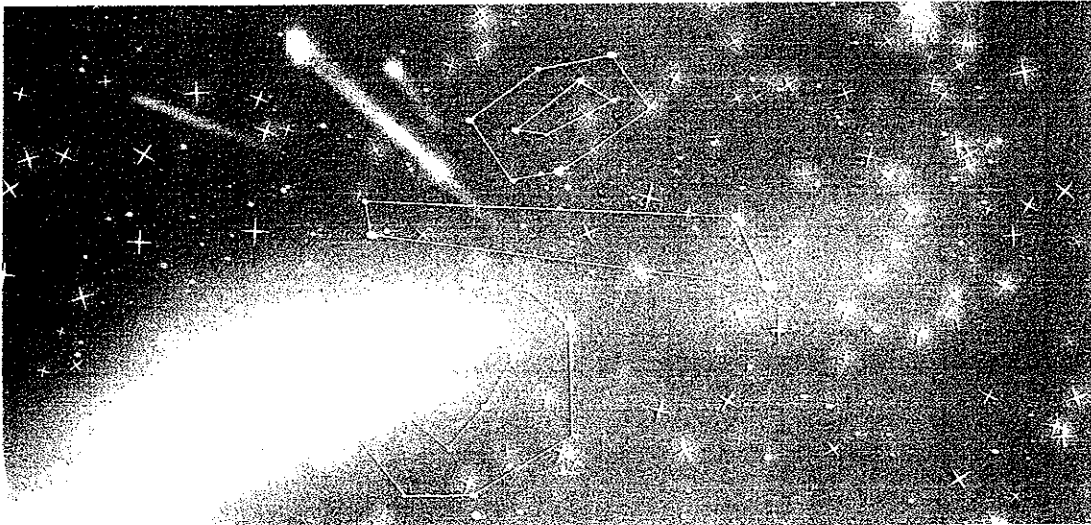
Rechtliche Aspekte und Risikoinformationen

Lehman Brothers (Tidingsmynd: EBF) ist eine der führenden globalen Investmentbanken. Mit umfassenden Produktangeboten in allen wichtigen Finanzmärkten und konzentrierten Kompetenzen in Kredit, Wertpapier- und Real Estate, ist Lehman Brothers ein führender Anbieter von Finanzdienstleistungen für institutionelle und private Kunden. Durch die Bank für Sozialwirtschaft AG und die Deutsche Bank AG ist Lehman Brothers auch globaler Netz von Niederlassungen und Filialen. Finanzwirtschaft aller Art, alle Arten von Anstalten aller institutionellen Finanz sowie vermögende Privatbanken bei der Erreichung ihrer Ziele in den globalen Kapitalmärkten. 1850 in den USA von deutschen Einwanderern gegründet und seit 1973 in Deutschland etabliert, gehört Lehman Brothers zu den führenden Investmentbanken auch im deutschen Markt.

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Website unter www.lehman.com

Weitere Informationsquellen: Es besteht kein Kapitalchutz. Der Anleger sollte sich der Tatsache bewusst sein, dass es im Zuge unglünstiger Kursbewegungen Basisverluste zu Kapitalverlusten kommen kann. Als Werbemittel der zugrunde liegenden Indizes in der Vergangenheit lässt sich Rückschüsse auf den Index in der Vergangenheit feststellen. Wert des Zertifikats unterliegt den Schwankungen des Marktes; ein Verlust der Zertifikats während der Laufzeit kann daher zu erheblichen Verlusten führen. Der Erwerb des Zertifikats ist mit Kosten verbunden.

Dieses Dokument ist ausschließlich zur Veranschaulichung der Funktionsweise Deutschlands vorgesehen und dient ausschließlich der Information und stellt kein Kaufempfehlung dar. Vor dem Erwerb sollte eine ausführliche und in der Kundeninformation ausgearbeitete Beratung erfolgen.

[illegible]

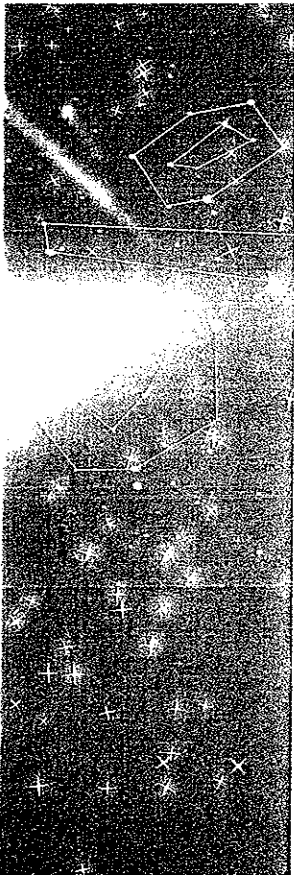
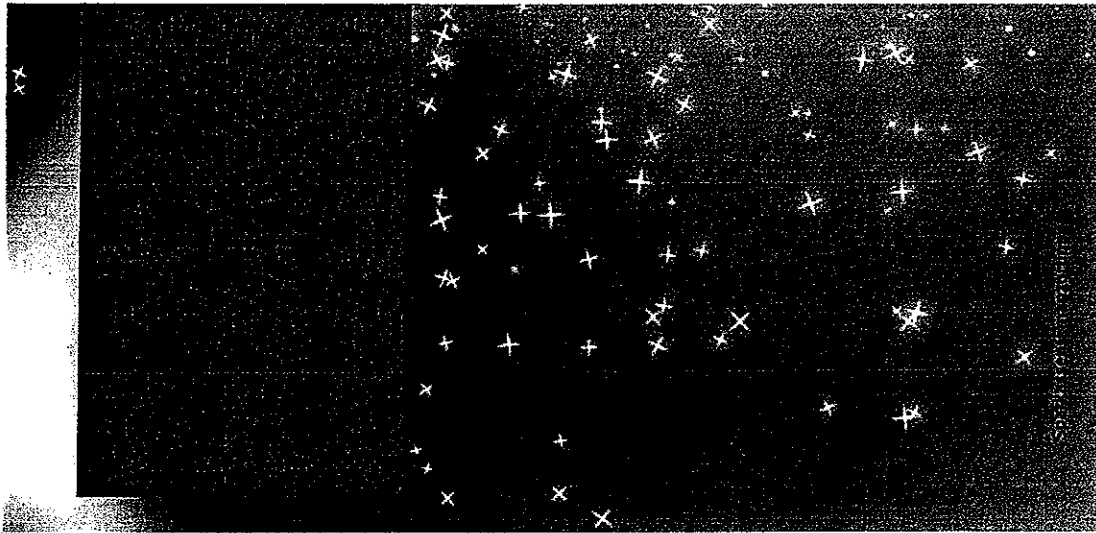
Falls zum Bewertungsstichtag die Underperformance kleiner als -40% ist und keine vorzeitige Rückzahlung stattfindet, so erfolgt die Endfällige Rückzahlung zu 100% des Nominalbetrags abzüglich der tatsächlichen Underperformance des DJ EURO STOXX Select Dividend® 30 Index gegenüber dem DAX® Index.

Voraussichtlich 11.12.2006

bis 12.01.2007
Die Einbeziehung in den Fretverkehr
an der Frankfurter Wertpapierbörse
ist vorgesehen.

www.lehman.com/structuredinvestments

UK und USA, US-Bürger
Beim Vertrieb der Wertpapiere sind die jeweiligen Verkaufsbeschränkungen zu beachten.



Käufer der Zertifikate sollten ferner zur Kenntnis nehmen, dass die Emittenten, die Gremien (B) keine Verantwortung für die Erbringung von Dienstleistungen durch die Vertriebsgesellschaft (einschließlich, aber nicht ausschließlich etwaiger Anlageberatungen, Kontokorrent- und Vermögensverwaltungsdienstleistungen oder im Zusammenhang mit anderen Dienstleistungen) übernehmen und (ii) keinerlei Haftung gegenüber Kapitalgebern für Schäden übernehmen, die durch eine Vertriebsgesellschaft im Zusammenhang mit dem Erwerb des Zertifikats entstehen werden.

Die Zertifikate werden von EURO STOXX Limited, einer eingetragenen Marke der EURO STOXX Limited, direkt und die zugrundeliegenden Aktien werden von der Dow Jones & Company-Gesellschaft wieder unterstützt noch gebildet. Die Zertifikate werden von der Deutsche Börse AG, die Anlage und den Verkauf der Zertifikate unterstützt, aber nicht noch beibehalten, vertrieben oder auf andere Weise unterstützt.

© Lehman Brothers Inc. alle Rechte vorbehalten. Mitglied der Securities Investor Protection Corporation (SIPC). Lehman Brothers ist eine Marke der Lehman Brothers Group Inc., die durch die Financial Services Authority autorisiert und reguliert.

Bestimmung der Zertifikate in der Bundesrepublik Deutschland

Die Zertifikate sind als Wertpapiere mit steuerlichen Konsequenzen einer Anlage in die Zertifikate basieren auf den derzeit geltenden rechtlichen Vorschriften. Lehman Brothers weist darauf hin, dass die tatsächliche Besteuerung aufgrund Änderungen der gesetzlichen Vorschriften – unter Umständen auch rückwirkend – ausfallen kann. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es zu Änderungen der Besteuerungsregeln kommen wird, die die Besteuerung von Zertifikaten und die Finanzgewinne durch die Finanzverwaltung und die Finanzgerichtsbarkeit. Darüber hinaus darf die Stellungnahme nicht als alleinige Grundlage für die steuerliche Beurteilung einer Situation in die Zertifikate dienen, da letztlich auch die individuelle Situation des Investors zu berücksichtigen ist.

Die Stellungnahme beschränkt sich daher auf einen allgemeinen Überblick über mögliche steuerliche Konsequenzen für im Privatvermögen gehaltenen Zertifikate.

Die hierin enthaltenen Darstellungen zur Besteuerung können die-
se sind die Besteuerung der Zertifikate, die als Zertifikate oder
Garantie im Hinblick auf die Besteuerung der Zertifikate
in einem nicht abschließend und gegebenenfalls anzuwenden werden.
Jedem Anleger wird empfohlen, vor einem Erwerb der Zertifikate
den Rat seines persönlichen steuerlichen Beraters einzuholen.
Bei den Zertifikaten handelt es sich nach Ansicht von Lehman
Brothers um ein Wertpapier im Sinne des § 1 Abs. 1 Nr. 1
Einkommensteuergesetz (EStG), da weder ein Eingriff für
die Überlassung des Kapitalvermögens noch die ganze oder
teilweise Rückzahlung des Kapitalvermögens ausdrücklich oder
stillschweigend zugesagt oder gewährt wird. Die Rückzahlung
ist aufgrund der Ausgestaltung der Kapitalanlage auch nicht als
geschuldet anzusehen. Etwas Gewinn aus der Veräußerung oder
Einkünfte im Sinne von § 20 EStG anzusehen, sondern betreffen
vielmehr die Vermögensgegenstände des Anlegers, wenn sie im Privat-
vermögen gehalten werden.

Bei einem in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtigen Anleger
unterliegen die im Privatvermögen gehaltenen Zertifikate – nach
derzeitigem Recht – der Besteuerung als privates Veräuße-
rungsgeheimnis, wenn die Zertifikate innerhalb eines Jahres nach
der Veräußerung der Zertifikate veräußert werden. Der Besteuerungs-
erwerb und Erlassung der Zertifikate nicht mehr als ein Jahr
beträgt (§ 23 EStG).

Folglich ist nach derzeitigem Recht der Erlös bzw. der Teil des
Rückzahlungsbetrags, welcher das eingesetzte Kapital übersteigt,
als Einkünfte im Sinne von § 20 EStG anzusehen. Der Besteuerungs-
erwerb des § 23 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 und Nr. 4 EStG werden daher
eingelöst werden. Im Gegenzug werden auch Verluste steuerlich
nicht berücksichtigt.

Stand: 15. November 2006



**Frankfurter
Sparkasse**

1822

Vorstand

Frau Anette Wolf
Herrn Frank Russo
Referat WA 32
Bundesanstalt für
Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Postfach 50 01 54
60391 Frankfurt

23. Dezember 2008

GZ: WA 32 - QB 4101 - 10 - 101252 - 2008/16
Eingabe von Herrn Andreas Lohr

Sehr geehrte Frau Wolf,
sehr geehrter Herr Russo,
sehr geehrte Damen und Herren,

zu Ihren beiden Schreiben vom 8. und 15. Dezember 2008 mit der Beschwerde von Herrn Andreas Lohr sowohl in Ihrem Hause als auch beim Bundesministerium der Finanzen haben wir die Dokumentation geprüft und nehmen wie folgt Stellung:

Herr Andreas Lohr war von Juli 2006 bis April 2008 Kunde bei der 1822direkt und hat sechsstellige Beträge auf einem Tagesgeldkonto vorgehalten. Im Dezember 2006 wurde ihm nach seinen Aussagen von einem Mitarbeiter der telefonischen Anlageberatung der 1822direkt das Alpha-Expresszertifikat 01/2007 (DE000A0IJV62) angeboten. Der genannte Kundenberater, Herr Rosinus, kann sich an dieses Gespräch nicht mehr erinnern. Aufgrund der unpräzisen Datumsangabe Dezember 2006 können wir leider auch den Gesprächsmitschnitt durch die 1822direkt nicht finden.

Aus unseren Unterlagen geht hervor, dass Herrn Lohr am 5. Januar 2007 der Flyer für das Alpha-Expresszertifikat per E-Mail übersandt wurde. Den beiliegenden Zeichnungsauftrag hat er daraufhin eigenständig und von ihm unterschrieben am gleichen Tag an die 1822direkt zurückgesandt. Teil der Order war die Weisung, das Alpha-Expresszertifikat gleich nach dem Kauf auf sein Depot bei der comdirect (7262322) zu übertragen.

Da das für die Zeichnung notwendige Wertpapierdepot für diese Transaktion erst eröffnet wurde, wurde am gleichen Tag gegen 13.30 Uhr telefonisch durch Herrn Oldenburger die notwendige Risikoauflärung bei Herrn Lohr vorgenommen. Ein Telefonmitschnitt dieses Gesprächs liegt uns in elektronisch gespeicherter Form vor. Auf Basis dieses Telefonmitschnitts beantworten wir die Fragen der BaFin:

Seite 2 von 5
23. Dezember 2008

Wie haben Sie sichergestellt, dass der Kunde die Funktionsweise der getätigten Anlage verstanden hat? Ist ein Hinweis auf das Emittentenrisiko erfolgt?

Dem Kunden lag der Produktflyer für das Alpha-Expresszertifikat vor, auf dessen Basis Herr Lohr eigenständig einen Zeichnungsauftrag erteilt hat. Zu Ihrer Information haben wir einen Ausdruck des Flyers als Anlage 1 beigelegt. Im Flyer wird die Funktionsweise des Alpha-Expresszertifikats sowohl textlich als auch graphisch dargestellt. Der Flyer geht auch auf die Möglichkeit einer vorzeitigen Rückzahlung sowie die verschiedenen Optionen bei endfälliger Rückzahlung ein. Auf das Emittentenrisiko wird auf sowohl auf Seite 5 als auch Seite 11 des Flyers eingegangen. Auf Seite 14 wird auf den fehlenden Kapitalschutz hingewiesen, ebenso erfolgt ein Hinweis, wo der Prospekt zum Produkt kostenlos bezogen werden kann.

Im telefonischen Risikoaufklärungsgespräch hat Herr Lohr bestätigt, dass ihm bewusst ist, dass eine Zahlung von Erträgen erst am Ende der Laufzeit erfolgen kann, wenn der DJ EURO STOXX Select Dividend besser liegt als der DAX. Nachfragen zur Funktionsweise des Zertifikats stellt Herr Lohr nicht.

Im Rahmen der Risikoaufklärung hat Herr Lohr jeweils bestätigt, dass er sich bewusst ist, dass

- die Ertragschancen des Zertifikats oberhalb des aktuellen Zinsniveaus liegen,
- der Kapitalzuwachs aus dem Aktienmarkt herausgewonnen wird,
- er ein Kursrisiko trägt, weshalb der Kurs unter- und oberhalb des Ausgabekurses schwanken kann.

Unter dem Stichwort Bonitätsrisiko wird auch das Emittentenrisiko von Lehman Brother explizit angesprochen. Auf die Ausführung unseres Mitarbeiters „Sie haben hier ein Bonitätsrisiko selbstverständlich“ antwortet Herr Lohr hierauf am Telefon wörtlich: „ja, ja, bei Lehman Brothers (lacht), da muss ich aber lachen (lacht weiter)“ und ergänzt dann „da geht vorher eher das Land pleite, bevor die (kurze Pause) das kann passieren“.

Unser Mitarbeiter reagiert auf die Aussagen von Herrn Lohr mit den Worten „Sie kennen sich aus, aber ich muss das leider so nennen“ und „Ihnen muss man nichts mehr erklären“. Er erwähnt dann noch einmal das Kapitalrisiko, wenn die Gesellschaft nicht mehr da ist. Auf diesen Hinweis reagiert Herr Lohr mit einem erneuten bestätigenden „ja, ja“ bzw. „klar, klar“ und lacht erneut. Sowohl Berater als auch Herr Lohr stimmen in ihrer Einschätzung überein, dass das Emittentenrisiko eher theoretischer Natur ist.

Herr Lohr bringt abschließend noch sein Vertrauen in die Sparkasse zum Ausdruck, indem er sagt „Sparkasse, da habe ich keine Bedenken“.



**Frankfurter
Sparkasse**

1822

Seite 3 von 5
23. Dezember 2008

Aus Sicht der Frankfurter Sparkasse sind Herrn Lohr die Risiken der Anlage, insbesondere auch das Emittentenrisiko deutlich gemacht worden. Es gibt keinerlei Hinweise, dass Herrn Lohr nicht bewusst war, welche Anlage er erworben hat. Dies gilt insbesondere auch vor dem Hintergrund, dass Herr Lohr über umfangreiche Erfahrungen im Wertpapierbereich verfügt.

In diesem Zusammenhang möchten wir darauf hinweisen, dass der Flyer des Alpha-Expresszertifikats Gegenstand eines Urteils des Landgerichts Frankfurt am Main vom 28. November 2008 (Az. 2-19 O 62/08) war. Das Gericht kommt zu dem Ergebnis, dass die Kläger in ausreichender Form über das Totalverlustrisiko der Anlage informiert wurden und verweist auf die Seiten 5 und 11 des Flyers. Das Urteil haben wir als Anlage 2 beigelegt.

Wie ist die Risikobereitschaft? Wie sind die Kenntnisse und Erfahrungen? Welche Anlageziele wurden vorgetragen?

Herr Lohr hat im telefonischen Risikoaufklärungsgespräch folgende Angaben über seine Anlageziele, praktischen Erfahrungen und Kenntnisse getätigt:

- Mittelfristiger Anlagezeitraum
- Anlagezweck ist Vermögensaufbau
- Innerhalb der sechs Risikostufen, deren Kenntnis Herr Lohr auf Nachfrage durch Schweigen bestätigt, stuft er sich in Risikoklasse 3 ein, was auch der Risikoeinstufung des Alpha-Expresszertifikats entspricht.
- Herr Lohr verfügt über Kenntnisse und praktische Erfahrungen beim Kauf von Wertpapieren und Aktien. Er weist darauf hin, dass er seit dem Crash keine Aktieneinzeltitel mehr kauft. Der jährliche Umfang seiner aktuellen Wertpapiergeschäfte liegt bei über 25.000 Euro. Optionsscheine oder geschlossene Immobilienfonds besitzt er nicht.
- Neben der Verbindung zur 1822direkt besitzt Herr Lohr Wertpapierdepots bei comdirect (hierhin wurde das Alpha-Expresszertifikat nach dem Kauf sofort übertragen) sowie beim S broker.
- Das Geld- und Wertpapiervermögen liegt oberhalb von 125.000 Euro, genauso die sonstigen Vermögenswerte. Das verfügbare Nettoeinkommen p.a. liegt bei über 30.000 Euro.
- Herr Lohr kauft Wertpapiere nicht auf Kreditbasis.

Aufgrund der obigen Aussagen von Herrn Lohr und dem aufgeklärten Eindruck, den er im Telefongespräch hinterlässt, ist die Frankfurter Sparkasse der Auffassung, dass Herr Lohr über die notwendigen Kenntnisse und Erfahrungen für den Kauf des Alpha-Expresszertifikats verfügt und die 1822direkt die notwendigen Schritte unternommen hat, um ihn auf die mit der Investition verbundenen Chancen und Risiken hinzuweisen.



1822

Seite 4 von 5
23. Dezember 2008

Welche Unterlagen wurden Herrn Lohr ausgehändigt? Hat er den Verkaufsprospekt erhalten oder wurde ihm dieser zumindestens angeboten?

Herrn Lohr wurde am 5. Januar 2007 der Flyer für das Alpha-Expresszertifikat per E-Mail übersandt. Den beiliegenden Zeichnungsauftrag hat er daraufhin eigenständig und von ihm unterschrieben am gleichen Tag an die 1822direkt zurückgesandt. Teil der Order war die Weisung, das Alpha-Express-Zertifikat gleich nach dem Kauf auf sein Depot bei der comdirect (7262322) zu übertragen.

Nach dem gleichen Muster hat Herr Lohr am 23. Februar 2007 einen Flyer über das 8% DAX Reverse Protect miniMAX-Zertifikat der LandesBank Berlin (DE000LBB1Y32 / LBB 1Y3) erhalten, am 27. Februar 2007 gezeichnet und das Zertifikat nach Kauf sofort wieder zu einer anderen Bank übertragen.

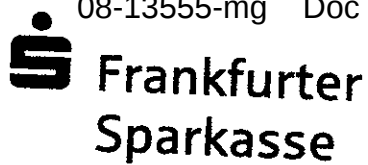
Ist ein Hinweis auf Provisionszahlungen erfolgt?

Herrn Lohr sind mit Aufnahme der Vertragsbeziehungen zur 1822direkt durch die Eröffnung eines Kontos (1253686473) am 4. Juli 2006 die „Allgemeinen Geschäftsbedingungen und Sonderbedingungen“ übersandt worden, in denen unter der Überschrift „Informationen über Kosten und Sicherheitsleistungen“ auf Provisionen und andere geldwerte Vorteile im Rahmen eines Wertpapiergeschäfts hingewiesen wird. Mit der Depotöffnung am 5. Januar 2007 hat er die Basisinformationen für Wertpapiergeschäfte erhalten, in diesen ist ein ähnlicher Hinweis enthalten. Im Flyer finden sich auf den Seiten 14 und 15 Hinweise darauf, dass der Erwerb mit Kosten und Gebühren verbunden ist bzw. dass die Vertriebsgesellschaft eine Vertriebsgebühr erhält. Ein Hinweis über Provisionszahlungen im vorliegenden Mitschnitt des Telefongesprächs vom 5. Januar 2007 erfolgte nicht.

Hat Herr Lohr mittlerweile eine Antwort auf sein Schreiben vom 17.10.08 erhalten?

Herr Lohr hat für die beiden Käufe von Zertifikaten bei der 1822direkt jeweils ein Depot eröffnet. Da er die Wertpapiere anschließend zu einer anderen Bank übertragen hat, wurden diese Depots im März 2007 bzw. April 2008 wieder geschlossen. Sein Tagesgeldkonto 1253686473 hat er am 3. April 2008 bei uns geschlossen, das Guthaben wurde gemäß Kundenweisung auf ein Konto bei der Kreissparkasse Bieberach überwiesen.

Da somit keine Kundenverbindung mehr mit Herrn Lohr bestand, als der Lehman Brothers Konzern in die Insolvenz ging, lagen auch keine aktuellen Kontaktdaten mehr vor, weshalb Herr Lohr die beiden Kundeninformationsschreiben der Frankfurter Sparkasse zum damals aktuellen Stand



1822

Seite 5 von 5
23. Dezember 2008

sowie zum Angebot, die Kundenforderung beim Insolvenzverwalter über eine international renommierte Anwaltskanzlei anzumelden, nicht erhalten hat. Zu Ihrer Information legen wir die beiden Schreiben als Anlage 3 und 4 bei.

Auf sein Schreiben vom 29. September 2008 hat Herr Lohr am 20. Oktober 2008 eine Eingangsbestätigung der 1822direkt erhalten, verbunden mit der Bitte um etwas Geduld, da die Klärung des Vorgangs noch etwas Zeit in Anspruch nehmen wird.

Am 13. Oktober 2008 hat sich Herr Lohr per E-Mail an die Ombudsfrau der Frankfurter Sparkasse, Frau Ursula Fokken-Müller, gewandt. Am 27. Oktober 2008 hat die Ombudsfrau den Eingang der E-Mail bestätigt und eine Klärung des Sachverhalts zugesagt. Sie hat ebenfalls um etwas Geduld gebeten und auch die Bitte geäußert von Nachfragen abzusehen, da wir uns melden würden.

Die Frankfurter Sparkasse ist davon überzeugt, dass ihre Kunden im Rahmen der anleger- und anlagegerechten Beratung auf die bestehenden Chancen und Risiken hingewiesen worden sind. Sollten Kunden – wie Herr Lohr - dennoch Beratungsfehler geltend machen, so wird jeder einzelne Fall geprüft werden. Wenn Beratungsfehler gemacht worden sind, wird die Frankfurter Sparkasse selbstverständlich zu ihrer Verantwortung gegenüber dem Kunden stehen. In einigen Härtefällen prüft sie einen finanziellen Ausgleich. Die Details eines Angebots an unsere Kunden stehen jedoch noch nicht fest. Aktuell werden alle Fälle geprüft. Wenn eine größere Zahl von Fällen geprüft wurde und uns stabile Kriterien vorliegen, wird die Frankfurter Sparkasse auf ihre Kunden zugehen und sie über das Ergebnis der Prüfung informieren. Auch der Fall von Herrn Lohr wird aktuell geprüft.

Im Fall von Herrn Lohr würden wir von diesem Verfahren eine Ausnahme machen und ihm auf Basis des beigelegten Briefs (Anlage 5) bereits vor unseren anderen Kunden das Ergebnis unserer Prüfung mitteilen. Die Frankfurter Sparkasse ist auf Basis der uns vorliegenden Unterlagen, insbesondere des Telefonmitschnitts der Risikoaufklärung von Herrn Lohr, der Auffassung, dass Herr Lohr anleger- und anlagegerecht beraten worden ist, weshalb wir keine Verpflichtung zum Schadensersatz sehen. Da das Durchschnittsguthaben von Herrn Lohr im Januar 2007 alleine bei der 1822direkt bei rund 206.000 Euro lag, sehen wir auch keinen sozialen Härtefall.

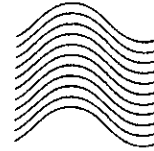
Diesem Brief fügen wir gemäß Ihrer Vorgabe eine doppelte Ausfertigung zur Weitergabe an den Beschwerdeführer bei.

Mit freundlichen Grüßen

Herbert Pfennig

Dr. Georg Stocker

**Bundesanstalt für
Finanzdienstleistungsaufsicht**



BaFin

BaFin | Postfach 50 01 54 | 60391 Frankfurt

Herrn
Andreas Lohr
Maybachstr. 28
74343 Sachsenheim

22.01.2009

GZ: WA 32 - QB 4101 - 10 - 101252 - 2008/16 (Bitte stets angeben)
Ihre Beschwerde gegen die Frankfurter Sparkasse

Ihr Schreiben vom 25.11.2008

Anlagen: Stellungnahme der Frankfurter Sparkasse vom 23.12.2008
nebst Anlagen

Sehr geehrter Herr Lohr,

ich komme nochmals auf Ihre obige Beschwerde, deren Eingang ich mit Schreiben vom 08.12.2008 bestätigte, zurück. Ich möchte Ihre Beschwerde nunmehr abschließend beantworten. Lassen Sie mich zuvor noch kurz die Aufgabenstellung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) Sektor Wertpapieraufsicht/Asset-Management darstellen:

Mir obliegt die Aufsicht über Wertpapierdienstleistungsunternehmen, also auch über Kreditinstitute wie die Frankfurter Sparkasse, soweit sie Wertpapierdienstleistungen allein oder zusammen mit Wertpapiernebenleistungen erbringen. Meine Befugnisse beschränken sich jedoch auf die im Gesetz über den Wertpapierhandel (WpHG) vorgesehene Aufgabe, Missständen entgegenzuwirken, welche die ordnungsgemäße Durchführung des Wertpapierhandels beeinträchtigen oder erhebliche Nachteile für den Wertpapiermarkt bewirken können. Gemäß § 4 Abs. 4 des Finanzdienstleistungsaufsichtsgesetzes (FinDAG) nehme ich diese Aufgaben ausschließlich im öffentlichen Interesse wahr. Zur Wahrnehmung der Interessen einzelner Kunden gegenüber Wertpapierdienstleistungsunternehmen oder zu streitschlichtenden Maßnahmen zugunsten der Kunden bin ich nicht ermächtigt. Es ist mir auch verwehrt, Gutachten zu erstellen oder Stellungnahmen abzugeben, um in einem eventuellen Zivilprozess die eine oder andere Seite zu unterstützen. Sofern Sie der Auffassung sind, Sie hätten einen Schadensersatzanspruch gegen die Frankfurter Sparkasse bzw.

**Wertpapieraufsicht | Asset-
Management**

Hausanschrift:
Bundesanstalt für
Finanzdienstleistungsaufsicht
Lurgiallee 12
60439 Frankfurt | Germany

Kontakt:
Herr Frank Russo
Referat WA 32
Fon +49 (0)2 28 41 08-4367
Fax +49 (0)2 28 41 08-123
Frank.Russo@bafin.de
www.bafin.de

Zentrale:
Fon +49 (0)2 28 41 08-0
Fax +49 (0)2 28 41 08-123

Dienstsitze:
53117 Bonn
Graurheindorfer Str. 108
Georg-von-Boeselager-Str. 25
Friedrich-Wöhler-Str. 2
Friedrich-Wöhler-Str. 69

60439 Frankfurt
Lurgiallee 12

**Bundesanstalt für
Finanzdienstleistungsaufsicht**



Seite 2 | 5

1822direkt, darf ich Sie bei der Geltendmachung eines etwaigen Anspruchs aufgrund meiner Aufgabenstellung nicht unterstützen. Schadensersatzansprüche beurteilen sich nicht nach dem Aufsichtsrecht, sondern nach dem Zivilrecht. Ich bin lediglich dazu befugt, eine Beschwerde unter aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten zu prüfen. Es bleibt Ihnen allerdings unbenommen, etwaige zivilrechtliche Schadensersatzansprüche zivilgerichtliche zu verfolgen.

Anleger, die der Ansicht sind, ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen sei bei der Erbringung von Wertpapierdienstleistungen seinen im WpHG begründeten Pflichten nicht nachgekommen, können sich dennoch an mich wenden. Im Rahmen meiner Aufgabenstellung ist es mir möglich, mich aufgrund einer vorliegenden Kundenbeschwerde an das Wertpapierdienstleistungsunternehmen zu wenden und um eine Stellungnahme zu dem konkreten Vorgang zu bitten. Dies habe ich für Sie getan. Die Stellungnahme nebst Anlagen übersende ich Ihnen mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Beschwerden von Kunden stellen für mich eine wichtige Erkenntnisquelle für die Erfüllung meiner im Gesetz über den Wertpapierhandel geregelten Aufgaben dar. Ich überprüfe die den Beschwerden zugrunde liegenden Sachverhalte auf Verstöße gegen das Aufsichtsrecht und ergreife ggf. Maßnahmen, sofern ich Verstöße gegen das Aufsichtsrecht festgestellt habe. Über etwaige Feststellungen sowie eventuelle aufsichtsrechtliche Maßnahmen erteile ich den Beschwerdeführern jedoch keine Auskünfte. Einer solchen Auskunftserteilung steht meine in § 8 WpHG normierte Verschwiegenheitspflicht entgegen.

Nach der Darstellung meiner Aufgabenstellung und meiner Handlungsmöglichkeiten möchte ich auf die von Ihnen erhobenen Vorwürfe gegenüber der 1822direkt bzw. Frankfurter Sparkasse näher eingehen.

Soweit Sie vorbringen, Sie hätten von der Frankfurter Sparkasse bislang noch keine Stellungnahme zu Ihrem Schreiben vom 17.10.2008 erhalten, ist auszuführen, dass die Frankfurter Sparkasse hierzu nunmehr Stellung genommen hat. Nach Prüfung des von Ihnen vorgetragenen Sachverhalts vertritt die Frankfurter Sparkasse die Auffassung, Sie seien im Zuge des Kaufs des Alpha-Express-Zertifikats der Lehman Bros. Treasury Co. B.V. (WKN A0LJV6) im Januar 2007 anleger- und anlagegerecht beraten worden. Sie sehe daher keine Schadensersatzverpflichtung gegenüber Ihnen. Darüber hinaus trägt die Frankfurter Sparkasse vor, dass kein „sozialer Härtefall“ vorliege. Wenn ein so genannter Härtefall vorgelegen hätte, hätte sie einen finanziellen

**Bundesanstalt für
Finanzdienstleistungsaufsicht**



Seite 3 | 5

Ausgleich überprüft. Die Details eines solchen Ausgleichsangebots ständen allerdings noch nicht fest.

Aufgrund meiner zuvor beschriebenen Aufgabenstellung bin ich nicht befugt, die Entscheidung der Frankfurter Sparkasse zu Ihren Gunsten zu ändern. Es bleibt Ihnen allerdings unbenommen, einen etwaigen Schadensersatzanspruch gegenüber der Frankfurter Sparkasse bzw. 1822direkt zivilgerichtlich zu verfolgen.

Soweit Sie vorbringen, nach der Insolvenz des Lehman-Konzerns keine Informationen erhalten zu haben, trägt die Frankfurter Sparkasse vor, Sie hätten zum Zeitpunkt der Insolvenz keine Geschäftsverbindung mit der Frankfurter Sparkasse gehabt, so dass ihr die aktuellen Kontaktdaten nicht vorgelegen hätten. Daher hätten Sie keine Information über den aktuellen Stand sowie zum Angebot, Kundenforderungen gegen die Emittentin im Insolvenzverfahren über eine Anwaltskanzlei geltend zu machen, erhalten.

Hierzu ist auszuführen, dass die Frankfurter Sparkasse für das hier in Rede stehende Zertifikat aufsichtsrechtlich nicht dazu verpflichtet ist, Sie über die Insolvenz der Emittentin zu unterrichten und Ihnen ein Angebot zur Unterstützung bei der Geltendmachung von Forderungen im Insolvenzverfahren zu machen. Eine aufsichtsrechtliche Rechtsgrundlage ist hierfür nicht ersichtlich. Sofern sich eine entsprechende Verpflichtung aus nicht-aufsichtsrechtlichen Gründen ergeben sollte, kann ich dies nicht beurteilen.

Soweit Sie vortragen, andere Banken würden Entschädigungsangebote gegenüber geschädigten Anlegern machen, ist auszuführen, dass ich aufgrund meiner Aufgabenstellung nicht die Möglichkeit habe, auf Banken einzuwirken, damit diese geschädigten Anlegern ein Entschädigungsangebot unterbreiten.

Soweit Sie vortragen, Ihnen sei eine „ungeeignete Altersvorsorge“ verkauft worden, ist auszuführen, dass ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen seinerzeit, als das Zertifikat verkauft wurde, nach § 31 Abs. 2 WpHG in der vor dem 01.11.2007 geltenden Fassung verpflichtet war, von seinen Kunden Angaben über ihre Erfahrungen oder Kenntnisse in Geschäften, die Gegenstand von Wertpapierdienstleistungen oder Wertpapiernebenleistungen sein sollen, über ihre mit den Geschäften verfolgten Ziele und über ihre finanziellen Verhältnisse zu verlangen und seinen Kunden alle zweckdienlichen Informationen mitzuteilen, soweit dies zur Wahrung der Interessen der Kunden und im Hinblick auf die Art und den Umfang der beabsichtigten Geschäfte erforderlich war. Diese Pflichten wurden in der

**Bundesanstalt für
Finanzdienstleistungsaufsicht**



Seite 4 | 5

seinerzeit geltenden Richtlinie gemäß § 35 Abs. 6 WpHG a.F. (Wohlverhaltensrichtlinie) zur Konkretisierung der §§ 31, 32 WpHG a.F. konkretisiert. Die Wohlverhaltensrichtlinie beinhaltete u. a. in Teil B, Ziffer 2.2.1 die Verpflichtung eines Wertpapierdienstleistungsunternehmens, Kunden über die Bonitätsrisiken eines Zertifikats aufzuklären. Zertifikate sind nämlich Inhaberschuldverschreibungen. Zudem war es einem Wertpapierdienstleistungsunternehmen nach § 32 Abs. 1 Nr. 1 WpHG a.F. verboten, Kunden den Ankauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten zu empfehlen, wenn und soweit die Empfehlung nicht mit den Interessen des Kunden übereinstimmte. Ob die Frankfurter Sparkasse, der das Handeln der 1822direkt gemäß § 2 a Abs. 2 S. 2 WpHG aufsichtsrechtlich zugerechnet wird, diesen vorgenannten Verpflichtungen nachgekommen ist, darf ich Ihnen aufgrund meiner in § 8 WpHG normierten Verschwiegenheitspflicht nicht mitteilen.

Soweit Sie vortragen, Ihnen sei zu Unrecht kein Prospekt ausgehändigt worden, ist auszuführen, dass aufsichtsrechtlich keine Verpflichtung eines Wertpapierdienstleistungsunternehmens zur Aushändigung bzw. zum unaufgeforderten Anbieten eines Verkaufsprospekts in Bezug auf ein Zertifikat als Wertpapier besteht. Das Investmentgesetz, das Regeln zum unaufgeforderten Anbieten und der Aushändigung von Verkaufsprospekten in §§ 121 ff. Investmentgesetz regelt, findet bei Zertifikaten keine Anwendung, da Zertifikate keine Anteile an Sondervermögen sind. Vielmehr handelt es sich bei Zertifikaten um Inhaberschuldverschreibungen. Im Wertpapierhandelsgesetz ist eine Verpflichtung zur Aushändigung oder zum unaufgeforderten Anbieten eines Verkaufsprospektes im Sinne des Wertpapierprospektgesetzes nicht geregelt. Nichtsdestotrotz war die Frankfurter Sparkasse dazu verpflichtet, ihren Aufklärungspflichten nach dem WpHG nachzukommen.

Soweit Sie vorbringen, die Mitarbeiter der 1822direkt verfügten über keine Sachkenntnisse, kann ich diesen Vorwurf nicht bestätigen.

Soweit Sie vortragen, Sie seien nicht über verdeckte Rückvergütungen aufgeklärt worden, ist auszuführen, dass auf den Seiten 14 und 15 des Produktflyers angegeben ist, dass der Erwerb des Zertifikats mit Kosten und Gebühren verbunden ist. Ebenso wurde darauf hingewiesen, dass die Vertriebsgesellschaft, d.h. die Frankfurter Sparkasse und die 1822direkt, das Zertifikat zu einem reduzierten Ausgabepreis oder zum Ausgabepreis erwirbt oder dass sie eine Vertriebsgebühr erhält, die von dem Kunden zusätzlich zu weiteren Verkaufsprovisionen und -kosten getragen werden muss. Dieser Hinweis ist den seinerzeit geltenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen gerecht geworden, vgl. Teil B, Ziffer

**Bundesanstalt für
Finanzdienstleistungsaufsicht**



Seite 5 | 5

1.2 der seinerzeit geltenden Wohlverhaltensrichtlinie. Vereinbarte nämlich ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen mit anderen eingeschalteten Unternehmen die teilweise Rückzahlung von dem Kunden als Aufwendungsersatz in Rechnung gestellten fremden Kosten an sich ("Kick-Back-Vereinbarungen"), so hat das Wertpapierdienstleistungsunternehmen den Kunden gemäß Teil B Ziffer 1.2 der Wohlverhaltensrichtlinie hierüber aufzuklären. Diese Aufklärung konnte wie hier in allgemeiner Form geschehen. Erst auf Nachfrage waren diese fremden Kosten zu erläutern. Ob der Hinweis auf dem Produktflyer zivilrechtlichen Anforderungen genügt, kann ich nicht beurteilen.

Soweit Sie vorbringen, Sie seien nicht eindeutig darauf hingewiesen worden, dass die Lehman Bros. Treasury Co. B.V. Emittentin und die Lehman Bros. Holdings Inc. Garantiegeberin seien, ist auszuführen, dass Ihrem Vortrag die Angaben auf Seite 8 des Produktflyers entgegenstehen, da dort die vorbezeichnete Emittentin und die vorbezeichnete Garantiegeberin genannt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag


(Russo)